



Siegfried Brütsch (rechts), stellvertretender Leiter der Berufsfeuerwehr und Rolf Tesche (links), Leiter der Cronenberger Feuerwehr, gratulieren Wehrleuten zur bestandenen Prüfung.

# Standort Cronenberg ist noch nicht gefährdet

Freiwillige Feuerwehr zieht Bilanz / Notwendigkeit bewiesen

Von unserem Mitarbeiter  
Hartmut Schmahl

Die freiwillige Feuerwehr Cronenberg hat auch im vergangenen Jahr ihre unbedingte Notwendigkeit unter Beweis gestellt. Zu 54 Einsätzen rückte die Wehr aus. Dabei waren 25 Brände zu bekämpfen, zu 18 technischen Hilfeleistungen wie Sturmschäden, Wassereinbruch oder Gefahrgut-Unfällen hatte sie auszurücken.

Recht ärgerlich, neunmal hieß es nach Alarmierungen „Fehl-, Blind- Böswillig.“ Die durchschnittliche Einsatzdauer betrug 39,5 Minuten. Mit Interesse nahmen die Mitglieder in der Jahreshauptversammlung vom stellvertretenden Leiter der Berufsfeuerwehr Siegfried Brütsch zur Kenntnis, daß die Feuerwehrstandorte Cronenberg und Hahnenberg nicht gefährdet sind. Das extern vergebene Gutachten soll bald veröffentlicht werden. In Cronenberg hofft man, daß auch kein Fahrzeug abgegeben werden muß. Klar wurde, die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg ist bei der angestrebten Personalreduzierung der Berufswehr noch

mehr gefordert.

Cronenbergs Wehr hat sich bereit erklärt, sich an dem System „Helfer vor Ort“ zu beteiligen, eine Serviceleistung für die Südhöhen, wie der Cronenberger Feuerwehr-Chef Rolf Tesche diese Aktion bezeichnet. Wenn einmal ein Rettungswagen der Berufswehr im Einsatz ist, werden besonders ausgebildete Mitglieder der Cronenberger Feuerwehr die Zeit bis zur Ankunft gezielt überbrücken. Sie sollen in diesem besonderen Notfall den Nachbarn ersetzen, der nicht helfen kann. Siegfried Brütsch: „Eine qualifizierte Nachbarschaftshilfe“.

Eindeutig stellte Rolf Tesche fest: „Wir sind kein Ersatz für die Rettungswagen. Sollte durch unseren Einsatz im System ‚Helfer vor Ort‘ ein Rettungswagen oder Rettungssanitäter eingespart werden, ziehen wir uns sofort zurück.“

Erste Hilfe ist heute ein wichtiger Teil der Ausbildung, auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg. Das örtliche DRK leistet hier vorzügliche Arbeit. Den Dank nahm die Bereitschaftsführerin Ingeborg Alker gerne an. Sie rief gleichzeitig dazu auf, den

Fortbestand der Blutspende-Aktion zu sichern, die durch unrichtige Meldungen stark zurückgegangen sind.

Ein besonderes Thema ist in diesem Jahr für die Cronenberger der Zustand des Gerätehauses in der Kemmannstraße. Drei Jahre wurden alle Investitionen gestoppt. „Jetzt muß etwas geschehen“, stellte Rolf Tesche fest, der die Jahreshauptversammlung zur Lebenshilfe verlegt hatte, da man Gästen und auch sich selbst eine Versammlung in der Fahrzeughalle nicht mehr zumuten wollte. Daß die Feuerwehrleute nicht nur Brände löschen, sondern auch tüchtig feiern können, das belegte der Jahresbericht. Ob zu Himmelfahrt, ob beim Feuerwehrfest in Witten, in Much-Marienfeld, bei der Jubiläumsfeuerwehr in Remscheid-Morsbach, oder bei Festen in Cronenberg, die Feuerwehr war präsent. Dazu kamen noch interne Feste mit „Kind und Kegel“, wie berichtet wurde. In diesem Jahr ist man natürlich bei der „Werkzeugkiste“ wieder dabei. Angelaufen sind inzwischen die Vorbereitungen für das Feuerwehrfest 1996. Denn da wird Cronenbergs Feuerwehr 100 Jahre alt.